

Dienstag den 14. September 1819.

S u n d l a n d.

L a i b a c h.

Bermög Dekret des k. k. illyrischen Guberniums vom 9. September d. J. ist die bey demselben erledigte Registratur-Direktorsstelle dem bisherigen gub. Registratur-Adjuncten Joh. Georg Pommer, verliehen worden.

Angelkommene Schiffe in Triest vom 20. bis 24. Aug.

Die österr. Brigantine, der Toskaner, von 347 Tonnen, Capit. Marcus Biaggio Tarabochia, von Pissini in 3 Tagen, leer, auf Rechnung von Math. Tarabochia. Das österr. Dampfboot, Kaiserinn Caroline, von Venedig in 14 Stunden mit 28 Reisenden.

Ö s t e r r e i c h.

Salzburg v. 5. Sept. Heute Morgens 1/2 6 Uhr wohnten Se. k. k. Hoheit der Messe in der Franziskaner Kirche bey, ertheilten den Autoritäten Abschieds-Audienz, und setzten um 6 Uhr die Reise nach München fort.

Unsere ungetheilten Segenswünsche folgen dem hohen Kaisersohne. (Ezb. B.)

N u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt den 23. August. In Folge der bey der Bundespräsidial-Gesandtschaft von Karlsbad angelangten Brieffschaften wird der Bundestag

noch bis fast zu Ende des nächsten Septembers hie versammelt bleiben, worauf der Graf von Buol-Schauenstein erst die Reise nach Wien antritt. — Ein vor wenigen Tagen vom Fürsten Metternich aus dem Karlsbad hier angelangter Kurier soll unter Andern eine dem hiesigen Senat, in Betreff der Statt gehaltenen Urnhen gegen die Juden, zu übergehende Note mitgebracht haben. (Ezb. B.)

Koburg vom 26. August.

Heute Morgens verkündeten Kanonenschüsse von der Feste Koburg die glückliche Entbindung Ihrer Durchlaucht, der regierenden Frau Herzoginn, von einem Prinzen. In voriger Woche war J. königl. Hoheit die Prinzessinn Alexandrine von Württemberg, geborne Prinzessinn des hiesigen Fürstenhauses, nebst Ihrer Prinzessinn-Tochter hier angekommen. — Unsere Regierung ist den schon oft geäußerten Wünschen der christlichen Handelsleute vor Kurzem entgegengekommen, und hat den Hausirhandel der Juden, wo nicht ganz verboten und aufgehoben, doch sehr beschränkt, vorzüglich in dem Artikel der Schnittwaaren. Damit steht in Bezug die verordnete kürzere Dauer der hiesigen Messe. (Ezb. B.)

Land lebt noch immer; aber Niemand weiß genaue Kunde über seinen eigentlichen Zustand zu geben.

Öffentliche Blätter erzählen, wir wissen nicht mit welchem Grunde, Hofrath Oken sey vor Kurzem eilig durch Stuttgart nach der Schweiz gereist. Er sey durch die Polizei auf dem Fuße verfolgt, und an der Grenze der Schweiz beinahe eingeholt worden. (Östr. Bev.)

Die Speyerer Zeitung enthält Folgendes aus Heidelberg vom 26. August: „Nachdem schon seit mehreren Wochen das bekannte Lösungswort „Hepp, Hepp“ durch alle Straßen tönte, wurde vorgestern sogar ein Judenknäbchen von einem Bürger persönlich insultirt, dieser deswegen arretirt, aber gestern Morgen von dem Bürgermilitär, das bei Gelegenheit des festlichen Ludwigstages musthrend durch die Stadt zog, eigenmächtig wieder befreiet. Zugleich erscholl den ganzen Tag hindurch die von den Juden größtentheils für ein Märchen erachtete Nachricht eines auf die Nacht verabredeten Judenlärms. Aber zwischen 7 u. 8 Uhr des Abends zogen Schaaren von Heppmännern gegen die Judenwohnungen, durchbrachen mit Äxten, Brecheisen und ähnlichen subtilen Instrumenten bewaffnet, an mehreren derselben die Fenster, Läden und Thüren, und drangen so, da sie zu dieser Operation fast drei Stunden lang vollkommen Mühe hatten, in die Häuser selbst, wo sie Alles, was sie vorfinden plünderten oder zerschlugen, alles in verschlossenen Pulten vorräthige Geld raubten, Papiere zerrissen, Betten zerschnitten, und eine solche Zerstörung anrichteten, daß fast die ganze Straße von Bettfedern, Trümmern der Möbeln und dergleichen gefüllt war. Keine verbindende Maafregel von Seite der Polizei oder der noch dazu gerade bewaffneten Bürgergarde war bis nach gestilltem Lärm im Entferntesten zu sehen, und so hätten dann sicher alle jüdischen Häuser ein gleiches Schicksal tragen müssen, wäre nicht plötzlich, als bereits drei ausgeplündert, und bei einem vierten der Versuch gemacht worden, eine ungewöhnliche Hülfe gekommen. Die Studierenden der hiesigen Universität waren es nämlich, welche, bewaffnet mit Säbeln, Säbeln oder Knapen, die Räuber augenblicklich zerstreuten, diejenigen, deren sie habhaft werden konnten, der städtischen Behörde überlieferten, und so die Juden von fernerer Mißhandlung, die Bürger von größerer Schande, den Magistrat vor höherer Verantwortlichkeit sicher stellten. Diesen edlen Sinn noch durch lobenden Commentar herauszuheben, wäre überflüssig, zumal da es diejenigen nicht daran fehlen lassen werden, die diesen Excessen mit

stiller Freude zusahen, oder sie durch Jahre lange Machinationen hervorgebracht haben. „Nur Pöbel und Straßenjungen waren die Thäter“, wird man hier wieder, wie anderwärts, sagen. Aber es bleibt doch immer räthselhaft, was in so vielen Städten gerade die Gassenjungen allamirte!!? Indessen werden wenigstens hier über 200 Studenten das Zeugniß ablegen, daß — es nicht Straßenjungen waren, die ihnen mit Unwillen darüber Vorwürfe machten, daß sie sich um fremde Angelegenheiten zu kümmern, und die Ruhestörer zu arretiren wagten! — Aber freilich, wenn Professoren dem Volke Ausrottung des „Judenthums“ predigen, so hatten sie nicht darauf gerechnet, daß die Gassenbuben so unlogische Köpfe seyen, darunter „die Juden“ selbst zu verstehen, und wenn die Flugschriften und Zeitungen täglich den Judenhaß anfachen, so hat ja von Aristoteles an bis Friede noch Niemand einen solchen Fehlschuß begangen, daß er sich deshalb zur Judenplünderung befugt gehalten! Sapi-nti sat. — Heute Morgens nahmen Actuare den verursachten Schaden auf, die Zeit und auch diese Zeitung sollen es verkünden, ob und wie weit den unglücklichen, zum Theil auch gänzlich verarmten Opfern Gerechtigkeit werde.“ (Wtr. Beob.)

Preußen.

Se. Maj. der König haben durch eine am 20. August ergangene allerhöchste Cabinetsordre zu bestimmen geruhet, daß die beyden den nachbenannten Ministern anvertrauten Ministerien, künftig Ministerien des Innern heißen, und sich als verschiedene Departements, durch die Nahmen der sie leitenden Chefs unterscheiden, mithin „Ministerium des Innern, Departement des Staatsministers Freyherrn von Humboldt,“ und „Ministerium des Innern, Departement des Staatsministers von Schuckmann,“ bezeichnet werden sollen. (Wdr.)

Frankreich.

In den letzten 6 Monaten zählte man zu Paris 199 Selbstmorde, wovon 137 von Manns-, 62 von Frauenspersonen begangen wurden. 146 wurden wirklich vollzogen, 53 versucht. Man zählt darunter 27 wegen Liebe und Eifersucht; 65 aus Le-

bensüßerdruss oder wegen häuslichen Leiden; 28 wegen Eitellichkeit, Spiel und Lotterie; 47 wegen Armuth oder unordentlicher Haushaltung; 6 wegen Furcht vor Strafe oder Vorwürfen. Von 36 Selbstmorden kennt man die Veranlassung nicht.

Mehrere Kaufleute aus den Straßen Monteguiou, Boulay und croix des petits champs hatten sich bey der Polizey = Präfectur über einen, jeden Abend an den Ecken dieser Straßen sich bildenden Auflauf beklagt, welcher durch das Auslesen von Geld, das von unbekannter Hand in die Straßen geworfen wird, veranlaßt ward. (Dies ist der famöse Geldregen, dessen auch in unsern Blättern Erwähnung geschah.) Man konnte aus den Mitteln, die man anwendete, um diesen Auflauf zu erregen, eine Speculation von Dieben und Gaunern vermuthen. Diese Vermuthung hat sich auch vollkommen bestätigt. Unter den Personen, die in Folge der Maßregeln der Polizey verhaftet wurden, fanden sich einige Diebe, bey zwanzig wohlbekannte Gauner und vier von den Galeeren entwischte Individuen. Viele der Mißgiggänger und der Neugierigen, die das Zusammenströmen noch vermehrt hatten, waren für ihre Unvorsichtigkeit mit dem Verlust ihrer Uhren, Dosen und Schnupftücher gestraft worden. (Wor.)

Es hieß, der Französische Admiral Julien sollte sich am 28. Julius in Port Mahon auf Minorca mit dem Englischen Admiral Fremantle vereinigen, und beyde sich dann in die Nord = Afrikanischen Raubstaaten begeben, um diesen zu erklären, daß sie dem Raub = System entsagen, oder sich allen Folgen einer gegen sie bewaffneten Europäischen Verbindung aussetzen müssen. (W. 3.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Zu London war in der Nacht vom 19. auf den 20. folgender Zetzel angeschlagen:

Massacren zu Manchester von Seite der berittenen Bürgermiliz um der Obrigkeiten.

„Sonnenabend den 21. d. M. soll eine öffentliche Versammlung in der Kron = und Anker = Tavernae gehalten werden, um die Meinung des englischen

Publicums über das neuerliche Betragen der berittenen Bürgermiliz und der Obrigkeiten auszusprechen, welche die zum Behuf einer Reform gehaltene Versammlung zu Manchester auseinander gesprengt haben.“

„E. J. Wooler, Buchdrucker,
76. Fleet = Street.“

In obgedachter Nacht waren die Bewohner von London in nicht geringem Schrecken. In mehreren Quartieren der Stadt entstand zugleich Feuerlärm, und wirklich brannten auch in St. Marys = Arc = Street und bey Old = Change einige Häuser ab.

Den neuesten Nachrichten aus London vom 21. August (in Pariser Blättern) zufolge, war in dieser Hauptstadt eine Deputation der Civil = und Militär = Behörden von Manchester eingetroffen. Diese Deputirten hatten bereits mehrere Audienzen bey dem Staatssekretär des Innern, Lord Sidmouth, welchen auch die Lords Liverpool und Castlereagh und die übrigen Mitglieder des Cabinets bewohnten. Diese Deputation hat sich auf Begehren des Ministeriums nach London verfügt, um genaue Aufschlüsse über alles in Manchester Vorgefallen zu geben; ihre Aussage widerspricht in vielen Punkten den in den Zeitungen mitgetheilten Berichten. Zu der letzten Audienz, welche diese Deputation erhielt, wurde auch der Attorney = General und der Solicitor = General berufen. Die Deputirten haben die Behauptung, daß die bewaffnete Macht auf das Volk gefeuert und die Cavallerie eingehauen hätte, widersprochen; auch sagen sie, Hunt sey bey seiner Verhaftung nicht verwundet und der Beystand des Militärs erst dann in Anspruch genommen worden, als man gesehen, daß die Constables ohne denselben nicht bis zur Rednerbühne würden vordringen können. Ferner soll die Deputation erklärt haben, die Riot = Acte sey in der vom Gesetz vorgeschriebenen Weise vorgelesen, und der Pöbel, erst eine Stunde nach Vorlesung derselben, von den Civil = und Militär = Behörden auseinander gesprengt worden.

Die auf den 23. August zu Kennington (2 Meilen von der Londoner Brücke) angesagte Volksversammlung ist nicht, wie die Journale gemeldet hat

ten, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Sie soll am 25., aber nicht zu Kennington, sondern wieder auf dem Smithfield-Markt Statt finden, wie nachstehender Zettel besagt, der am 21. zu London an allen Straßenecken angeschlagen wurde:

Allgemeine, bürgerliche und religiöse Freiheit!

„Mittwoch den 25. August, um 4 Uhr Nachmittags, soll eine öffentliche Versammlung der Patrioten der Hauptstadt Englands, im Rahmen des Volks des ganzen Reichs, gehalten werden.“

„Die Grafschaft Surrey hat in dieser furchterlichen und dringenden Krise die Versammlung von Kennington-Common auf einen andern Tag verlegt, damit sich die Bewohner dieser Gemeinde mit dem Volke der gesammten Grafschaft Middlesex vereinigen, um an den Prinzen-Regenten eine Aufforderung ergeben zu lassen, daß er der Tyrannei, welche von feigen und blutdürstigen Agenten über das Volk ausgeübt wird, ein Ziel setze, und unser Vaterland von Mord und Blutbad erretten möge.“

„England hofft, daß Jeder seine Schuldigkeit thun werde.“

„Sir Charles Woffeley wird eingeladen, bei der Versammlung den Vorsitz zu führen.“

Folgen die Unterschriften, der Mitglieder der Ausschüsse des Fleckens Southwark, der Grafschaft Surrey und der Grafschaft Middlesex. Der Anschlagzettel war: Ed. J. Blandford, Secretär, unterzeichnet, und bey dem Buchdrucker Samuel Waddington, No. 18, Eve-Court, Oxford-Street, gedruckt.

Dieser Blandford wurde bald hierauf verhaftet und vor dem Lord-Mayor verhört. (Östr. B.)

Henry Hunt mußte am 20. nebst 9 seiner Mitschuldigen vor dem Gericht der New-Bailie erscheinen. Fast alle trugen große weiße Hüte. Die den Vorsitz führende Magistratsperson machte ihnen bekannt, daß sie des Hochverrathes angeklagt wären; sie durften also keine Caution stellen, und wurden wieder in das Gefängniß zurückgebracht.

Der Prediger Harrison ist neuerdings verhaf-

tet, weil er sich erdrechte, in eine seiner Sonntagspredigten aufreißerische Worte einzumischen. Da er keine Caution zu stellen vermochte, so wird er, bis das Urtheil über ihn gesprochen ist, in dem Schlosse zu Chester verwahrt.

In Manchester sind keine beunruhigenden Auftritte weiter vorgefallen. — Die Londener Stocks haben durch die Nachrichten der in einigen Gegenden des Landes ausgebrochenen Unruhen nicht die mindeste Anfechtung erlitten; ein zuverlässiger Beweis, daß die größere Zahl der rechtlichen Bürger und der Freunde des Vaterlandes von den Ausschweifungen zusammengerotteter Haufen keine Gefahr besorgt. (Wdr.)

Der Herzog v. Wellington war am 20. v. M. von Besichtigung der niederländischen Festungen wieder in London eingetroffen, und hatte am folgenden Tage einem Cabinetsrath in Bureau des Ministeriums des Innern beygewohnt.

Der Prinz-Regent scheint seinen weitem Plan mit der Luftfahrt zur See aufgegeben zu haben, und am 24. wieder in Carltonhouse eintreffen zu wollen.

Die Prinzessin von Wales kommt, wie man hört, nach England nicht wegen des Ehescheidungsprozesses, sondern wegen ihrer Geldforderungen an die Verlassenschaft ihres Bruders, des verstorbenen Herzogs von Braunschweig, welche die Testaments-Executoren, Lord Castlereagh und Graf Münster, bekanntlich zu zahlen verweigern, weil sie die Urkunden, worauf sich die Forderungen gründen, als falsch ansehen.

Einige von St. Helena gekommene Reisende versichern, das neulich erwähnte Scheingefecht vor dieser Insel sey vom Gouverneur in der Absicht veranstaltet worden, das Betragen Napoleons und seiner Gefährten bey einer solchen Gelegenheit zu erproben. (Östr. B.)

Wechsel-Cours in Wien
am 9. September.

Conventions-Münze von Hundert 249 2/3.